

Die Humboldt-Bai in Californien.

Die *Humboldt Times* enthält folgende Beschreibung der Humboldt-Bai:

Der Eingang in diese Bai ist in 40° 44' 46" nördl. Br. und 124° 11' 14" westl. Länge gelegen, etwa in gleicher Entfernung vom Cap Mendocino und Trinidad Head, zwei hervorragenden Landspitzen der Nordwestküste von Amerika. Von dem Golden Gate bei San Francisco bis Cap Mendocino hat die Küste im Allgemeinen eine nordwestliche Richtung und einen kahlen und felsigen Charakter. Von letztgenanntem Punkte ab nimmt sie eine nördliche Richtung mit einer geringen Neigung gegen Osten, und besteht zwischen diesem Cap und Trinidad Head, einer Entfernung von 40 engl. Meilen, aus einem niedrigen, abschüssigen, sandigen Ufer; weiter nach Norden zeigt die Küste wieder einen felsigen Charakter. Lieutenant Allen, von der Marine der Vereinigten Staaten, sagt in seinen Anmerkungen zu der Küstenkarte von Californien: „Dieser Hafen (Humboldts-Bai) ist leicht an einem merkwürdigen rothen Vorgebirge (*bluff*) zu erkennen, das sich dem Eingange gegenüber befindet und 96 Fufs perpendicular aus dem Meere emporsteigt, sowie an der Table Bluff genannten Landspitze, die 5 Meilen weiter südlich liegt“. Das erwähnte rothe Vorgebirge ist unter dem Namen Howard Bluff bekannt, indem einer der ältesten Ansiedler der Humboldt-Bai, Major Howard, sich hier niedergelassen hat. Das einst für die projectirte Humboldt-City bestimmte Terrain schlofs sowohl diesen Punkt, als die niedrige Sandspitze, die sich etwa eine halbe Meile nach Südwesten erstreckt, ein; indessen hat es längst aufgehört, mit dem Namen einer Stadt beehrt zu werden, und heifst jetzt einfach Humboldt-Point. Südwärts von dieser Landspitze wird die Bai weiter und dehnt sich bis Table Bluff aus, dessen Entfernung, wie gesagt, 5 Meilen beträgt.

Ungefähr 3 Meilen nördlich von dem Eingange, an der Ostseite des Canals, der nach dem Haupttheile der Bai führt, liegt die Stadt Bucksport. Dieser Ort ist zum Importhafen für den Zolldistrict Humboldt erhoben worden; die hierauf bezügliche Acte hat jetzt wahrscheinlich schon die Sanction des Congresses erhalten. Als die dem Eingange zunächst gelegene Stadt ist Bucksport vorzugsweise zur Station des obersten Zollbeamten geeignet. Der Ort enthält aufser den Privatwohnungen eine Kirche, zwei Hôtels, eine Dampfsägemühle, ein Waarenlager (*store*), Salons (Spiekhäuser?) u. s. w. Auf einer Landspitze hinter der Stadt sind die Kasernen von Fort Humboldt, mit einer herrlichen Aussicht auf die Einfahrt in die Bai und den jenseits sich ausbreitenden Ocean.

Etwa 2 Meilen nördlich von Bucksport beginnt die Hauptbai und erstreckt sich in einer 4 bis 5 Meilen breiten Wasserfläche nach Osten, dann aber noch 8 bis 10 Meilen weiter nach Norden, so dafs ihre ganze Ausdehnung gegen 20 Meilen beträgt. Sie läuft parallel mit der Meeresküste, von der sie durch einen 1 bis 2 Meilen breiten Streifen nebenen, sandigen Landes getrennt ist, meist mit niedrigem Fichtenholz bewachsen. Eine Meile von dem Punkte, wo die Bai sich ostwärts erweitert, liegt die Stadt Eureka, mit der Fronte gegen Norden. Sie ist der Sitz des Gerichtshofes von Humboldt County und treibt den grössten Holzhandel in ganz Californien. Es giebt hier 7 Dampfsägemühlen, die, wenn sie mit voller Kraft arbeiten, monatlich über 2 Millionen Fufs Bauholz herstellen

können. Einige von den Mühlen sind auch mit Polir-, Schindeln- und Lattenschneide-Maschinen versehen. Ferner hat man hier eine Mahlmühle, nebst Hôtels, Salons, Detaillistenhandlungen etc. Der Wald zieht sich bei Eureka bis zum Rande der Bai herab, und mit wenigen Ausnahmen läßt sich dasselbe von dem ganzen, zwischen jener Stadt und Union befindlichen Ufer sagen, welche letztere Stadt dagegen auf einem schönen offenen Plateau im nordöstlichen Winkel der Bai liegt.

Die Entfernung von Eureka nach Union beträgt zu Wasser etwa 15 Meilen, zu Lande 8 Meilen. Union ist mit dem Schiffscanal durch einen 2 Meilen langen hölzernen Schienenweg verbunden, der über einen dazwischen liegenden Sumpf führt und an dessen Ende ein schönes Werft mit Speichern angelegt ist. Es ist eine bedeutende Handelsstadt, aus der die Minen des Salmon, des unteren Klamath und des unteren Trinity ihre Bedürfnisse beziehen, und besitzt eine Dampfsägemühle, deren Producte jedoch nur für den einheimischen Verbrauch ausreichen; ferner neue Grofs- und Detailhandlungen, nebst Hôtels, Waarenlagern, Apotheken, Schmieden, Pferdegeschirr-, Waffen- und Uhrmacherläden, Zeitungs-Expeditionen, einer Kirche, geselligen Vereinen und dem anderen Zubehör einer aufblühenden Stadt. Der Ort ist im spanischen Styl erbaut, mit einer Plaza, an der die öffentlichen Gebäude und vornehmsten Geschäftslokale gelegen sind. L.

Ueber die Indianer der Provinz Chocó in Neu-Granada.

Bei der Aufmerksamkeit, welche das Project einer Canalverbindung zwischen dem Atlantischen und Stillen Meere mittelst des Atrato erregt, werden unseren Lesern einige Notizen über die in jenen Gegenden lebenden Indianerstämme nicht unerwünscht sein: es ist für das wichtige Unternehmen nicht gleichgültig, ob es inmitten einer friedlichen und dem Handelsverkehr nicht abgeneigten Bevölkerung ausgeführt werden kann, oder ob ihm erst durch einen Vernichtungskrieg gegen Urbewohner von unbezähmbarer Wildheit eine gesicherte Grundlage bereitet werden muß. Der Oberst A. Codazzi, dem wir die neueste und detaillirteste Aufnahme des Isthmus von Panamá und der Provinz Chocó verdanken, hat der Originalzeichnung seiner Karte, welche der Minister der auswärtigen Angelegenheiten in der Republik Neu-Granada, Pastor Ospina, Herrn Al. v. Humboldt übersandt hat, mannichfaltige und lehrreiche Anmerkungen beigefügt, unter denen sich auch eine *Nota sobre los Indios del Chocó* befindet. Nach Codazzi haben die Reste der alten Bevölkerung, welche in dieser Provinz zur Zeit ihrer Entdeckung lebte, zum Theil noch bis jetzt ihre Unabhängigkeit behauptet, zum Theil sind sie unterworfen, doch ohne dafs sie ihre alten Sitten und selbst die Nacktheit, in welcher die alten Conquistadoren sie erblickten, aufgegeben hätten; zu jenen gehören die Indianer von Darien, die jetzt Cunas genannt werden, zu diesen die Zitaráes, Noánamas und Chocós.

Die Cunas bilden von diesen den nördlichsten Stamm. Sie wohnen auf beiden Küsten des Golfs von Darien, und steigen von der westlichen nicht selten über den nicht hohen Gebirgszug im Innern zum Golf San Miguel hinab,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [NS_1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Die Humboldt-Bai in Californien 256-257](#)